

# Murrhardt und Umgebung



Es wurde auch getanzt: Beim Konzertnachmittag mit Brigitte Hofmann (Mitte) näherten sich die Zuhörer der Musik übers Mitmachen. Foto: P. Neumann

## Alte Musik für junge Ohren

Kinder und Jugendliche konnten in die Klangwelt von Barock, Klassik und Romantik eintauchen

Klaviermusik aus alten Tagen für junge Ohren: Brigitte Hofmann lud Kinder und Jugendliche in die Villa Franck zu einer musikalischen Reise in die Klangwelt des Barocks, der Klassik und Romantik ein. Über Zuhören und mithilfe eigener Spielereien – Verkleiden, Tanzen, Malen – konnten die jungen Gäste Stücke und Komponisten kennenlernen und in ihre Zeit eintauchen.

VON PETRA NEUMANN

**MURRHARDT.** Im 19. Jahrhundert pflegte die bürgerliche und adlige Oberschicht sich bei gesellschaftlichen Anlässen von ihrer besten Seite zu zeigen – man war ja schließlich wer. Vor allem in Frankreich wurde für den großen Auftritt, wie zum Beispiel den Debütantinnenball, zum Einzug der Gäste die Polonaise gespielt. Auch die „Polonaise“ von Frédéric Chopin spiegelt diese Atmosphäre. Und um Atmosphäre ging es auch beim Konzert in der Villa Franck, bei dem Brigitte Hofmann ihre jungen Zuhörer und erwachsenen Begleiter in die Klangwelt des Barocks, der Klassik und Romantik mitnahm. Schöne Schals und Hüte waren dazu angetan, die kleinen Besucher in die richtige Feststimmung zu versetzen.

Doch gab es von Land zu Land auch Unterschiede: In Italien durften solche Feierlichkeiten nicht stattfinden, der Papst hatte es untersagt. Aus diesem Grunde fanden die Feste in den großen, privaten Villen statt und nicht im öffentlichen Rahmen. Dementsprechend war auch die Musik weniger offiziell, filigraner, erzählte Brigitte Hofmann. Eigentlich durften die Damen sich körperlich nicht verausgaben, das war nicht standesgemäß. Insofern war der damals neue Tanz Walzer geradezu sportiv. Der Dreivierteltakt, der süchtig zu machen schien, konnte mitunter in den Kopf und in die Beine gehen. Natürlich mussten das die großen und kleinen Zuhörer sofort ausprobieren. Zum Eintauchen in die Zeit hielt Brigitte Hofmann weitere Hilfsmittel bereit. Für die Damen gab es damals edle Fächer, damit sie sich linde Luft zur Kühlung zufächeln konnten. Also wurden schöne Exemplare verteilt, damit die kleinen Prinzessinnen sich wirklich als „Grande Dame“ fühlen konnten. Die Mazurka hat zwar auch einen Dreivierteltakt, doch eine andere Tonart, die so ein wenig östlich klingt. Frédéric Chopin schrieb 60 solcher Tänze. Einen Tanz stellte Pianistin Brigitte Hofmann vor und ließ sich von den Gästen an kleinen Perkussionsinstrumenten begleiten – gar nicht so einfach. Felix Mendelssohn schrieb die „Lieder ohne Worte“ unter anderem das „Venezianische Gondel-

lied“. Nun steht die Stadt Venedig für Romantik und Mondscheinlyrik, kein Wunder also, dass das Stück sehr vertraut klingt.

Ogleich das Reisen in früheren Zeiten nicht sonderlich bequem war, mussten die Musiker natürlich an Adelshöfen und in den Opernhäusern gastieren. So auch Clara Schumann, die nicht nur mehrfache Mutter, sondern eine brillante Pianistin war. Ihr Mann, Robert Schumann, schrieb die „Kinderszenen“, in denen er seinen Kindern Eindrücke aus seiner Kindheit vermitteln wollte. Ein Beispiel ist der „Haschemann“, der hier und heute vielleicht mit Fangerles übersetzt werden könnte. Brigitte Hofmann erzählte das Grimmsche Märchen „Die weiße Schlange“, das das Thema Hilfsbereitschaft in den Vordergrund stellt. Der Held hilft auf seiner Wanderschaft in Not geratenen Tieren, die ihn wiederum aus Dankbarkeit beim Werben um eine sehr anspruchsvolle Prinzessin unterstützen. Schumanns „Der Vogel als Prophet“, „Die einsame Blume“ und der „Jäger auf der Lauer“ waren passende musikalische Intermezzi. Im Anschluss konnten die Kleinen zu einem der Stücke ein Bild malen, um die Musik und Geschichten auf ihre Weise zu verbinden. Das Konzert bereitete den jungen genauso wie älteren Gästen Freude, lässt solche eine musikalische Reise in die Vergangenheit der Fantasie doch freien Lauf.